

JUNGSTEINZEIT

Abtsgmünd (Ostalbkreis)

Westlich der bekannten mesolithischen und neolithischen Fundstelle in den Gewannen ‚Knöckle‘ und ‚Kreuzhalde‘ konnte B. Rieger im Mai 2011 bei einer Begehung des Gewannes ‚Hirtenäcker‘ drei neolithische Klingen auflesen.
TK 7126 – Verbleib: Privatbesitz
B. Rieger (V. Militzer)

Adelshofen siehe Eppingen (Lkr. Heilbronn)

Aichtal Grötzingen (Lkr. Esslingen)

Aus dem Bereich der Otto-Schuster-Straße stammen einige Keramikfragmente der Bandkeramik und der Schwieberdinger Gruppe. Aufgelesen wurden die Funde von G. Klock, Aichtal.
TK 7321 – Verbleib: ALM Rastatt
G. Klock (V. Militzer)

Aldingen siehe Remseck am Neckar (Lkr. Ludwigsburg)

Asperg (Lkr. Ludwigsburg)

Siehe S. 469 (Mittelalter – Neuzeit).

Bad Cannstatt siehe Stuttgart (Stadtkr. Stuttgart)

Bad Friedrichshall Duttenberg (Lkr. Heilbronn)

Im Gewann ‚Grübenhau‘ las N. Böhm 2012 ein neolithisches, spitznackiges Steinbeil aus Amphibolit auf. Das Stück besitzt eine Länge von 15 cm und eine Breite von 6 cm.
TK 6721 – Verbleib: Privatbesitz
H.-H. Hartmann (V. Militzer)

Bad Rappenau Grombach (Lkr. Heilbronn)

Ende November und Anfang Dezember 2008 fand im Gimperner Weg sowie im Kappesweg nordöstlich von Grombach die Verlegung einer N-S verlaufenden Biowärmeleitung statt. Im nördlichen Bereich der u. a. von D. Heintzmann untersuchten Fläche kamen drei neolithische, eine urnenfelderzeitliche, eine La-Tènezeitliche sowie eine zeitlich unbestimmte Grube zutage. Aus den drei Befunden neolithischer Zeitstellung stammen bandkeramisch verzierte Scherben, darunter ein Stück mit Knubbe, verschiedene Silices – u. a. eine Klinge, Abschlüge, eine Knolle und ein Kratzer – sowie ein kugeliges Sandstein, verziegelte Lehmstückchen und Holzkohlereste. Die einzige Grube mit La-Tène-zeitlicher Verfüllung enthielt neben vielen unverzierten Wandscherben eine mit Fingertupfen sowie ein Fragment mit Kammstrich-Dekor, einen Tonständer, ein Briquetage-Bruchstück, einen Reibstein und einen Spinnwirtel. Weiter waren in dieser

Grube bandkeramische Scherben sowie Silices zu finden, die wohl bereits alt eingeschwemmt worden waren. Aus der urnenfelderzeitlichen Grube stammen verschiedenen Wand- und Randscherben.

Der südliche Bereich der offen liegenden Fläche erbrachte die Reste einer bis dahin nicht bekannten römischen Siedlung. Zur Gebrauchskeramik zählen verschiedene Teller, Schüsseln, Töpfe, Gefäßdeckel, eine Reibschale, Krüge und die Reste einer Amphora. Das Spektrum der Terra sigillata besteht aus Bilderschüsseln, Tassen, Tellern, einer Kragenschüssel und einer Reibschale. Auch Firnisware und Terra nigra konnten durch die Ausgräber dokumentiert werden. Zu den weiteren Funden zählen zwei Bruchstücke von zwei verschiedenen Mühlsteinen, ein großes Amphibolit-Gebilde, Wandputz mit Bemalung, Eisennägel, Glasreste und viel Holzkohle.

Während der Arbeiten konnte D. Heintzmann zudem ein neolithisches, flachovales Beil aus Amphibolit im abgeschobenen Bereich auflesen. Das Beil hatte noch eine Länge von 12 cm, eine Breite von 6,2 cm sowie eine Dicke von 2 cm. Es stammt mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung in diesem Areal.
TK 6720 – Verbleib: Privatbesitz
D. Heintzmann (V. Militzer)

Bad Rappenau Heinsheim (Lkr. Heilbronn)

Auf einer bis dato unbekanntem Fundstelle im Bereich der Gewanne ‚Petersbaum‘ bzw. ‚Binsenbusch‘ konnte H.-H. Hartmann im März 2010 Streufunde der Rössener Kultur auf der Ackeroberfläche auflesen. Zu seinen Lesefunden zählen etliche unverzierte und mit Doppelstichreihen verzierte Wandscherben und Henkelösen sowie eine Silexklinge mit Sichelglanz, der Teil eines ringsum retuschierten Silexgerätes und das Bruchstück eines Mahlsteins aus Buntsandstein.
TK 6720 – Verbleib: Privatbesitz
H.-H. Hartmann (V. Militzer)

Berglen Rettersburg (Rems-Murr-Kreis)

Im April 2006 konnte R. Feigel im Bereich des Gewanns ‚Berg‘ bei Rettersburg im Rahmen einer Begehung der zukünftigen EPS-Trasse einen neolithischen Schlagstein aus Wittlinger Hornstein auflesen.
TK 7122 – Verbleib: Privatbesitz
R. Feigel (V. Militzer)

Bernhausen siehe Filderstadt (Lkr. Esslingen)

Burgstetten Erbstetten (Rems-Murr-Kreis)

Im Rahmen einer Begehung der zukünftigen EPS-Trasse im Gewann ‚Neugreut‘ bei Erbstetten im April 2006 lasen R. Feigel und



9 Ditzingen ‚Weinbergpfad‘. Knochenartefakt mit Punktzier, verschiedene Ansichten. M. 2 : 3.

H. Kirschmer neolithische unverzierte Keramikbruchstücke, drei Pfeilspitzen, Abschlüge, Klingen und einen Schlagstein auf.

TK7022 – Verbleib: Privatbesitz

H. Kirschmer/R. Feigel (V. Militzer)

Deizisau (Lkr. Esslingen)

Erst 2012 wurde bekannt, dass Herr G. Rottler schon 1961/62 beim Bau der Neckarstaustufe ein Steinbeil gefunden hatte, welches er später der Gemeinde übergab (Taf. 4A). Es ist beschädigt und schwarz; ob im Nacken der Rest eines ersten, vergeblichen Durchlochungsversuches erkennbar ist, kann wegen des Abschliffs in Folge der Flusslagerung nicht mehr entschieden werden; L. 10,2 cm, B. 5,7 cm, H. 5,1 cm

TK7222 – Verbleib: Rathaus Deizisau

Ch. Engels

Ditzingen (Lkr. Ludwigsburg)

1 Bei einer Begehung der Flur ‚Hölle‘, Parz. 4436–4441, die W. Schmidt bereits im Februar desselben Jahres aufgesucht hatte, konnte er zwei weitere neolithische Silexartefakte, vermutlich einen Stichel und eine abgebrochene Lamelle auflesen.

TK7120 – Verbleib: ALM Rastatt

W. Schmidt (V. Militzer)

2 Am 3.11.2004 las W. Schmidt im Bereich der bekannten vorgeschichtlichen Siedlungsstelle im Gewann ‚Hinter der Steige‘ auf den Parz. 1273–1275 40 neolithische Scherben, zum Teil mit bandkeramischer Verzierung, und sechs Silices auf.

Bereits 2002 wurden von W. Schmidt auf den Parz. 1271–1275 und 1289–1291 43 vorgeschichtliche und latènezeitliche Scherben, ein Silex und das Bruchstück eines durchbohrten Steingerätes aufgesammelt.

TK7120 – Verbleib: ALM Rastatt

W. Schmidt (V. Militzer)

3 Im Bereich des seit Jahren von ihm begangenen vorgeschichtlichen Siedlungsareals im Gewann ‚Weinbergpfad‘ las W. Schmidt am 5.2.2008 erneut 20 bandkeramische Keramikfragmente, einen Silexabschlag, ein Mahlsteinfragment sowie zwei frühneuzeitliche Scherben auf.

TK7120 – Verbleib: ALM Rastatt

W. Schmidt (V. Militzer)

4 Nachtrag zum Bau der Westumfahrung I–IV 1997 Gewann ‚Weinbergpfad‘ (Fundber. Baden-Württemberg 28/2, 2005, 27): Während der Grabungen kam ein seltener neolithischer Knochengriff zutage, der besonderer Erwähnung verdient (Abb. 9). Das Stück ist 9,9 cm lang und besitzt einen maximalen Durchmesser von 3,8 cm. Verziert ist es mit kleinen Einstichen, die zu Zickzacklinien und ineinandergeschobenen Winkeln zusammengefügt wurden.

TK7120 – Verbleib: ALM Rastatt

V. Militzer

5 Bei wiederholten Begehungen des Gewannes ‚Ob der Leonberger Straße‘ las W. Schmidt am 3.3.2006 und am 20.4.2008 auf den Parz. 1672, 1675 und 1680 neolithische Keramik, ein Silexartefakt und mehrere Mahlsteinfragmente sowie mittelalterliche/frühneuzeitliche Keramik, Schlacke und eine kleine Buntmetallscheibe auf.

TK7120 – Verbleib: ALM Rastatt

W. Schmidt (V. Militzer)

6 Im Gewann ‚Ob der Leonberger Straße‘ las W. Schmidt am 14.1.2006 auf den Parz. 1682–1686/2 insgesamt 71 bandkeramische und sechs mittelalterliche Tonscherben sowie vier Silices, sieben Mahlsteinfragmente und ein Schlackebröckchen auf.

TK7120 – Verbleib: ALM Rastatt

W. Schmidt (V. Militzer)

7 Verschiedene Begehungen des Gewanns ‚Hinter der Steig‘ zwischen 2001 und 2008 durch W. Schmidt erbrachten zahlreiche neo-

10 Efringen-Kirchen
Wintersweiler ‚Bruck-
matten‘. Fragment
eines Feuersteinbeils
vom Typ Glis-Weisweil.
M. 2:3.



lithische, latènezeitliche und frühneuzeitliche Funde. Das Fundspektrum besteht überwiegend aus Keramik der verschiedenen Epochen, vereinzelt Silices und Mahlsteinen sowie einem kleinen Metallteil und einem Knochenstückchen.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

Ditzingen Heimerdingen (Lkr. Ludwigsburg)

Bereits am 29.3.2006 las W. Schmidt im Bereich der vorgeschichtlichen und mittelalterlichen Siedlungsfläche im Gewann ‚Gröninger Weg‘ 38 handkeramische Tonscherben, zehn spätmittelalterliche/frühneuzeitliche Keramikscherben, vier Hüttenlehmbröckchen, ein Mahlsteinfragment sowie einen Silexabschlag auf.

TK 7119 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

Dürrnast siehe Mainhardt (Lkr. Schwäbisch Hall)

Duttenberg siehe Bad Friedrichshall (Lkr. Heilbronn)

Efringen-Kirchen Kleinkems (Lkr. Lörrach)

In der steilen, abgesprengten Kalkwand gegenüber dem Bahnhofsgebäude von Kleinkems (Strecke Freiburg – Basel) befindet sich ein Felsenkeller, der von Elisabeth Schmid als ehemalige Abbauhöhle des lokalen jungneolithischen Jaspisbergbaues erkannt wurde (E. Schmid, Der jungsteinzeitliche Abbau auf Silex bei Kleinkems, Baden-Württemberg. In: G. Weisgerber [Hrsg.], 5000 Jahre Feuersteinbergbau. Die Suche nach dem Stahl der Steinzeit [Bochum 1980] 163). Zur Zeit des Streckenbaues war der Höhlenboden offenbar künstlich bis auf die Höhe des vorgelagerten Gleiskörpers abgesenkt worden, um der Bahn Möglichkeiten zur Kohlelagerung zu schaffen.

In den Jahren 2000 und 2001 wurde die in Flur ‚Tschubis‘ gelegene Abbaustelle von Michael J. Kaiser wiederentdeckt, nachfolgend dem damals zuständigen Konservator Dr. Rolf Dehn gemeldet und schließlich zusammen mit Alexander Maass dokumentiert. Dies ergab eine Abmessung des Felsenkellers von ca. 5 m Weite und rund 3 m Höhe bei einer maxima-

len Tiefe von etwa 4 m. Im Bereich eines Jaspishorizontes, auf einer Höhe von ca. 2 m über dem neuzeitlichen Bodenniveau, sind im Höhleninneren deutliche Spuren der neolithischen Jaspisgewinnung, insbesondere der Arbeit mit Geröllschlägeln zu erkennen. Diese erstrecken sich entlang der gesamten Felswand. Die dem Jaspishorizont vorgelagerte Abbaukonsole ist stellenweise noch mit bis zu ca. 15–20 cm mächtigem Abraumschutt bedeckt. Beim oberflächlichen Reinigen dieser Flächen wurden ein Geröllschlägel, ein fragmentierter Schlägel sowie zwei von solchen stammende Splitter und kleinere Jaspistrümmer gefunden. Abbildungen der Höhle und der Geröllschlägelfunde wurden 2013 publiziert (Kaiser 2013, 187 f. Abb. 107–109).

Am 5. Juni 2015 wurde das genannte Fundmaterial dem LAD, Außenstelle Freiburg (z. H. Dr. Jutta Klug-Treppe), zur nachfolgenden Aufbewahrung im Zentralen Fundarchiv übergeben (Fundvorgangsnr. 2000-306). Etwa zwei Wochen später zeigte sich, dass die jungneolithische Abbauhöhle durch Bautrupps der Deutschen Bundesbahn vollständig mit Beton verfüllt worden war. Damit ist dieses archäologische Kulturdenkmal für immer unzugänglich versiegelt.

TK 8311 – Verbleib: ALM Rastatt
M. J. Kaiser/A. Maass (M. J. Kaiser/U. Seidel)

Efringen-Kirchen Wintersweiler (Lkr. Lörrach)

Zwischen 1976 und 1978 wurden von Ludwig Stetter in Flur ‚Bruckmatten‘ verschiedene Silices und Fragmente von Steinbeilklingen entdeckt. Herausragend ist das Fragment eines Feuersteinbeils vom Typ Glis-Weisweil, das im September 1976 aufgefunden wurde (Abb. 10 u. Taf. 4D). Zu diesen Artefakten sind in den Ortsakten des LAD, Dienststelle Freiburg, von Friedrich Schäck verfasste Berichte vorhanden. Zu einer Publikation der Funde kam es bislang jedoch nicht, obwohl das ins frühe Jungneolithikum zu datierende Feuersteinbeil schon bei verschiedenen Kartierungen berücksichtigt worden war (P. Pétrequin, Inventaire des haches de type Glis. In: P. Pétrequin et al., Jade. Grandes haches alpines du Néolithique européen. V^e et IV^e millénaires av. J.-C., Bd. 2 [Besançon 2012] Annexe 1, No. 16).

Das bifazial zugeschlagene Nackenfragment (Fundvorgangsnr. 1976-145; Fundzettelnr. 8708) zeigt mehrere Kantenbeschädigungen. Es ist 52 mm lang, 38 mm breit und besitzt eine maximale Dicke von 20 mm. Das Rohmaterial konnte nach einer mikrofaziellen Untersuchung durch den Berichtersteller Michael J. Kaiser als Jurahornstein vom Typ Lampenberg-Stälzler (Kt. Basel-Landschaft, CH) bestimmt werden. Die hierfür namengebende Lagerstätte ist als neolithische Rohmaterial-

Gewinnungsstätte und Produktionsort für Glis-Weisweil-Feuersteinbeile bekannt. Diese dort während des frühen Jungneolithikums produzierten Beilklingen wurden zum Teil weit über den Schweizer Jura hinaus verhandelt. Bekannte Fundstellen im südöstlichen Ober- rheingebiet liegen bei Weisweil, Freiamt-Muß- bach und in Lörrach-Turmringen.

Im Umfeld der Fundstelle des Feuerstein- beils wurden bereits 1937 – durch gezielte Ge- ländebegehungen von Studenten der Hoch- schule für Lehrerbildung in Karlsruhe – Silices entdeckt (Bad. Fundber. 14, 1938, 11 [Dr. Stemmermann]). Hierzu gibt es in den Ortsak- ten des LAD die Skizze einer fragmentierten Pfeilspitze mit breitem Stiel, die vermutlich in das Endneolithikum datiert. Es ist damit auf- zeuigen, dass aus Flur ‚Bruckmatten‘ neolith- ische Funde unterschiedlicher Zeitstellung vorliegen.

TK 8311 – Verbleib: ALM Rastatt
L. Stetter (M. J. Kaiser/U. Seidel)

Elsenz siehe Eppingen (Lkr. Heilbronn)

Endersbach siehe Weinstadt (Rems-Murr- Kreis)

Endingen (Lkr. Emmendingen)

1 Im Gewann ‚Radacker‘ dokumentierte E. Dilger am 10.04.2013 eine Grube von 1,5m Durchmesser und 1,9m Tiefe. Sie enthielt 32 Fragmente jungsteinzeitlicher Grobkeramik, da- von 14 WS und zwei BS, 15 BS eines Gefäßes (Bdm. 12,8cm) und eine RS. Weiterhin wurden zwei Steine, ein Silex, zwei faustgroße bearbei- tete Steine, ein spitz zulaufender Knochenstichel von 12,2cm Länge sowie einige Tierknochen geborgen. – Fundvorgangsnr. 2013-74.

TK 7812 – Verbleib: ALM Rastatt
E. Dilger (Ch. Grünberg)

2 Siehe S. 433, Fdst. 2 (Urnenfelderzeit).

Eppingen (Lkr. Heilbronn)

Am 18.05.2001 las Günter Kreß nördlich der Scheuerlesstraße im Bereich der bekannten neolithischen Fundstelle zahlreiche Keramik auf. Die meisten Fragmente stammen aus der Zeit der Bandkeramik und sind z. T. verziert. Einige wenige Scherben sind neuzeitlich, da- runter ein rötlich-braun glasiertes Exemplar. Zudem konnte Kreß eine Silexklinge, einen grün patinierten Metallring mit ca. 3 cm Au- ßendurchmesser sowie ein ca. 7 cm großes und 5 mm dickes Eisenfragment bergen.

TK 6819 – Verbleib: ALM Rastatt
G. Kreß (V. Militzer)

Eppingen Adelshofen (Lkr. Heilbronn)

Bei Nachbegehungen im Frühjahr 2003 lasen W. Blösch und R. Ratzel auf der 2002 von ih-

nen entdeckten bandkeramischen Siedlungs- fläche im Gewann ‚Bei der Mühlhohl‘ weitere neolithische Funde auf. Das Material bestand aus zahlreichen Wand- und Randscherben, zum Teil mit Knubben und Ösen, einem Silex- artefakt und zwei Reibsteinbruchstücken.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

Eppingen Elsenz (Lkr. Heilbronn)

1 Bei einer Begehung im Februar 2005 der Parz. 11174 im Gewann ‚Rosenberg‘ konnte W. Blösch einige bandkeramische Scherben und eine Blattspitze auflesen.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch (V. Militzer)

2 Bei Nachbegehungen im Umfeld einer Baugrube im Gewann ‚Dammweg‘, die be- reits im Mai 1996 neolithisches Material ge- liefert hatte, fanden W. Blösch und R. Ratzel zwischen Februar und November 1997 sieben verschiedene Silices, zwei Scherben, von denen eine wohl als bandkeramisch anzusprechen ist, zwei Feuersteinbruchstücke und ein Reib- steinfragment.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

3 Von der bekannten neolithischen Fund- stelle im Gewann ‚Harzhütte‘ stammen einige Lesefunde, die W. Blösch und R. Ratzel im April und Mai 2002 dort aufgesammelt haben. Neben einigen Scherben, die der Großgarta- cher Kultur zugerechnet werden können, und verschiedenen Rand- und Wandscherben sind auch Basaltbruchstücke mit Abriebspuren und ein Silexfragment zu nennen.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

4 Bei Nachbegehungen im Gewann ‚Essig- berg‘ Parz. 10000 zwischen August 2001 und März 2002 wurden von W. Blösch einige neo- lithische Keramikfragmente, Reibstein- sowie Basaltbruchstücke der Bandkeramik sowie eine große Anzahl von neuzeitlichen Scherben auf- gelesen.

TK 6818 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch (V. Militzer)

5 Auf den Parz. 9541 und 9542 im Gewann ‚Am Baumwald‘, auf welchen R. Ratzel und W. Blösch bereits 1998 den Nachweis einer neolithischen und bronzezeitlichen Siedlung erbracht hatten, konnte R. Ratzel im Februar und März 2000 erneut bandkeramische Sied- lingsreste beobachten und dokumentieren. Er las einige bandkeramische Rand- und Wand- scherben, z. T. mit Knubben, sowie Reib- oder Schleifsteinbruchstücke auf.

TK 6818 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

6 Im Mai 1997 wurde der Baugrubenaushub einer Baustelle im Gewann ‚Am Baumwald‘,

Parz. 9521/2, eingeebnet, die R. Ratzel und W. Blösch bereits 1996 gemeldet hatten. Im Zuge dieser Baustelle hatten sie eine bandkeramische Siedlung untersucht und dokumentiert. Bei dieser Einebnung 1997 gab der Baggerführer an, in der Mitte der Baugrube habe eine schwarze Grube gelegen. Aus dieser Grube stammten mehrere bandkeramische Scherben, zum Teil verziert, sowie mehrere Mahlsteinbruchstücke.

TK 6818 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

7 Siehe S. 472 (Mittelalter – Neuzeit).

Eppingen Rohrbach (Lkr. Heilbronn)

1 Auf den bereits 1996 und 1997 von ihm begangenen Parz. 6589–6593 des Gewannes ‚Lichtenberg‘ konnte W. Blösch im Januar 1998 weitere neolithische Scherben und zwei Reibsteinbruchstücke auflesen.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch (V. Militzer)

2 W. Blösch fand bei der Begehung der Parz. 6486 im Gewann ‚Weiden‘ im Bereich der bereits seit Beginn der 1990er Jahre von ihm begangenen vorgeschichtlichen Siedlungsfläche Keramikfragmente der dort bekannten Großgartacher Siedlung. Die Funde bestanden aus einer mit Stich- und Strichmuster verzierten WS, weiteren drei WS und einer RS mit nach außen verjüngtem Rand.

TK 6486 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch (V. Militzer)

3 Entlang des Erdweges 6726 im Bereich der bandkeramischen Siedlung im Gewann ‚Zwischen dem Wald‘, Parz. 6725, konnten W. Blösch und R. Ratzel 2007 und 2008 eine Vielzahl neolithischer Funde auflesen.

Zu den Funden aus dem Jahr 2007 zählen Wandscherben mit Knubben und Ösen sowie zahlreiche verzierte und unverzierte Wandscherben, ein Bodenfragment, Hüttenlehm, Bruchstücke von Schleif- oder Reibsteinen, Schlackebrocken und Silices.

2008 erbrachten die Begehungen ein Silixfragment, ein Reib- oder Schleifsteinfragment und mehrere verzierte und unverzierte bandkeramische Scherben.

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz
W. Blösch/R. Ratzel (V. Militzer)

Erbstetten siehe Burgstetten (Rems-Murr-Kreis)

Fellbach Oeffingen (Rems-Murr-Kreis)

Die in den Fundberichten Baden-Württemberg 9, 1984, 603 genannte Fundstelle des neolithischen Steinbeiles auf der Gemarkung Bad Cannstatt-Hofen, nordwestlich vom Pauluskreuz, befindet sich nicht mehr auf der Gemarkung Bad Cannstatt, sondern liegt bereits im

Rems-Murr-Kreis auf der Gemarkung Fellbach-Oeffingen.

TK 7121
V. Militzer

Filderstadt Bernhausen (Lkr. Esslingen)

In Bernhausen wurden wohl im Bereich der Bernhäuser Straße zwei Silixkerne und eine mittelneolithische Scherbe mit kerbverzierter Knubbe aufgelesen. Die Funde gehören zur Sammlung Nißler, Leinfelden-Echterdingen.

TK 7321 – Verbleib: Slg. Nißler
V. Militzer

Frankenbach siehe Heilbronn (Stadtkr. Heilbronn)

Freiberg am Neckar Geisingen (Lkr. Ludwigsburg)

Herr P. Walter legte am 9.2.1989 Lesefunde aus der Flur ‚Halden‘ („Halden“) vor. Es handelt sich um bandkeramische Tonscherben, ein Steinbeilfragment sowie mittelalterliche Tonscherben und eine Glasscherbe.

TK 7021 – Verbleib: ALM Rastatt
Ch. Engels

Geisingen siehe Freiberg am Neckar (Lkr. Ludwigsburg)

Gerlingen (Lkr. Ludwigsburg)

Bei Begehungen zwischen 2006 und 2008 las W. Schmidt auf den Parz. 2110–2125, 2130–2134 und 2620–2631 im Gewann ‚Bruhweg‘ neolithische und mittelalterliche/frühneuzeitliche Keramikscherben, Mahlsteinfragmente, Silices und Schlackebrocken auf.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

Giengen an der Brenz (Lkr. Heidenheim)

Siehe S. 436 und 442, Fdst. 2a, 2b und 25 (Urnfelderzeit).

Giengen an der Brenz Hohenmemmingen (Lkr. Heidenheim)

Im September 2007 überließ W. Kettner dem LAD neben einem Fundkarton mit bandkeramischen Scherben und wenigen Silices (Fundber. Baden-Württemberg 32/2, 2012, 531) auch einen Karton mit zahlreichen Silixfragmenten und einer einzelnen bandkeramischen Scherbe aus dem Bereich des Gewanns ‚Semel‘. Neben einigen Kernen beinhaltet das Material Abschläge, Kratzer, Klingen und Bohrer.

TK 7327 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Kettner (V. Militzer)

Goldburghausen siehe Riesbürg (Ostalbkreis)

Grombach siehe Bad Rappenau (Lkr. Heilbronn)

Großsachsenheim siehe Sachsenheim (Lkr. Ludwigsburg)

Grötzingen siehe Aichtal (Lkr. Esslingen)

Heilbronn Frankenbach (Stadtkr. Heilbronn)

1 S. Röhner konnte im Jahr 2000 im bekannten vorgeschichtlichen Siedlungsareal im Gewann ‚Kleines Feldle‘ Scherben der Linearbandkeramik und der Urnenfelderzeit auflesen.

TK 6821 – Verbleib: ALM Rastatt
S. Röhner/M. Hees (V. Militzer)

2 Bei einer Begehung der vor- und frühgeschichtlichen Siedlungsfläche im Gewann ‚Bild‘ westlich von Frankenbach las S. Röhner im Februar und März 2000 bandkeramische und urnenfelderzeitliche Keramik auf.

TK 6821 – Verbleib: ALM Rastatt
S. Röhner/M. Hees (V. Militzer)

Heinsheim siehe Bad Rappenau (Lkr. Heilbronn)

Heimerdingen siehe Ditzingen (Lkr. Ludwigsburg)

Hemmingen (Lkr. Ludwigsburg)

Bei Begehungen am 11.1.2007 und 29.1.2008 las W. Schmidt im Gewann ‚Lattichacker‘ im Bereich der neolithischen Siedlung, Parz. 4786–4790/4859–4863, 90 neolithische Scherben, zwei Klingen, zwei kleine Hämatitbrocken, ein (Reib-)Steinbruchstück, drei Hüttenlehmbröckchen und sieben frühneuzeitliche Keramikbruchstücke auf.

Weitere Lesefunde barg Schmidt bereits am 19.2.2006. Neben über hundert Scherben neolithischer Zeit, darunter wenige verzierte u. a. mit Kammstrich, gehören auch Hüttenlehm, Silices und ein Sandsteinfragment zu seinen Funden.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

Höfingen siehe Leonberg (Lkr. Böblingen)

Hohenmemmingen siehe Giengen an der Brenz (Lkr. Heidenheim)

Holzgerlingen (Lkr. Böblingen)

1 In der Nähe des keltischen Grabhügels im Gewann ‚Schützenbühl‘ las K.-H. Münster am 25.11.1999 auf Parz. 3147 neolithische Scherben und mittelalterliche ältere gelbtonige Drehscheibenware sowie einen neolithischen Abpliss auf.

TK 7320 – Verbleib: ALM Rastatt
K.-H. Münster (V. Militzer)

2 Im April 2003 konnte K.-H. Münster nördlich der Wasserburg Kalteneck im Bereich einer

bekannten bandkeramischen Siedlung einige Keramikreste, ein Hornstein- sowie ein Reibsteinfragment auflesen. Die Keramikreste aus der frühesten Bandkeramik bestanden aus sieben unverzierten Wandscherben, einer Wandscherbe mit Henkel und acht verzierten Wandscherben.

TK 7320 – Verbleib: ALM Rastatt
K.-H. Münster (V. Militzer)

Kirchheim am Neckar (Lkr. Ludwigsburg)

Siehe S. 444 (Urnenfelderzeit).

Kleinkems siehe Efringen-Kirchen (Lkr. Lör-rach)

Korntal-Münchingen Münchingen (Lkr. Ludwigsburg)

1 Das Gewann ‚Rot‘, welches seit den 1990er Jahren von W. Schmidt begangen wird, gab auch zwischen 2000 und 2008 einige Lesefunde frei. Auf den Parz. 583–588 konnte Schmidt eine vorgeschichtliche Tonscherbe und vier frühneuzeitliche Keramikbruchstücke auflesen, auf den Parz. 594–596 zwei neolithische Scherben und ein Silexartefakt, auf Parz. 597–602 drei neolithische Scherben und einen Sandsteinklopfer, auf Parz. 602–607 zwei Mahlsteinfragmente und auf den Parz. 628–630 eine neolithische Scherbe.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

2 Im Gewann ‚Maurener Feld‘ befinden sich eine vorgeschichtliche sowie eine römische Siedlungsfläche, die von W. Schmidt begangen werden. Am 20.02.2008 las er dabei neun neolithische Scherben, darunter verzierte Bruchstücke von bandkeramischen Gefäßen, acht Silices, überwiegend Abschlüge, das Fragment eines Steingerätes, eine frühneuzeitliche Scherbe und einen gerippten Metallstreifen auf.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

Kuppigen (Lkr. Böblingen)

Im Jahr 2009 las W. Losert im Bereich der von ihm entdeckten römischen Fundstelle im Gewann ‚Kattenbrunn‘ auch bandkeramische Objekte auf. Das Fundspektrum besteht aus verzierter und unverzierter Keramik, dem Fragment eines Unterliegers, einer Silexknolle, Pfeilspitzen, Werkzeugen und Lehmstücken.

TK 7319 – Verbleib: Privatbesitz
W. Losert (V. Militzer)

Lauchheim Röttingen (Ostalbkreis)

2011 wurden dem LAD von Herrn J. Keßler eine neolithische Pfeilspitze von der Westseite des ‚Käsbühl‘ übergeben, die dort bereits im Juni 1949 gefunden worden war.

TK 7127 – Verbleib: Privatbesitz
J. Keßler (V. Militzer)

Leonberg Höfingen (Lkr. Böblingen).

Bei einer Begehung der neolithischen und mittelalterlichen Fundstelle im Gewann ‚Vordere Wanne‘ las W. Schmidt, Ditzingen, am 12.2.2002 insgesamt 94 neolithische und sieben mittelalterliche Scherben, zwei Silices, einen Hüttenlehmbröckchen und ein Mahlsteinfragment auf.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

Mainhardt Dürrnast (Lkr. Schwäbisch Hall)

2011 wurde von Herrn Torsten Pasler der Fund eines neolithischen Steinbeils gemeldet, welches Klaus Bundschuh im Gewann ‚Straßenäcker‘ auf der Parz. 247 gefunden hatte (Taf. 4B). Das Stück ist 12,8cm lang, 2,5cm dick und 4,4cm breit und besteht wahrscheinlich aus stark patiniertem Amphibolit, der an der Stelle neuzeitlicher Beschädigungen leicht dunkelgrün durchschimmert.

TK 6823 – Verbleib: ALM Rastatt
T. Pasler (V. Militzer)

Markgröningen (Lkr. Ludwigsburg)

1 Am 17.1.2008 wurden von W. Schmidt, Ditzingen, im Bereich der neolithischen und mittelalterlichen Siedlungsfläche auf den Parz. 634, 635 und 638 im Gewann ‚Au‘ 61 neolithische – darunter verzierte bandkeramische – und 16 mittelalterliche/neuzeitliche Scherben, zwei Silices, ein kleines Mahlsteinfragment sowie ein kleines Quarzbruchstück aufgefunden.

TK 7020 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

2 Ende August 2007 wurde H. Beck auf den Bau einer Biogasanlage im Gewann ‚Andelbach‘ aufmerksam. Bei der Untersuchung der Fläche kamen vier Befunde zutage, die zahlreiches neolithisches Scherbenmaterial, Hüttenlehmbröckchen, Knochenstücke, einen Silex sowie drei Eisenteile lieferten.

TK 7020 – Verbleib: ALM Rastatt
H. Beck/W. Schmidt (V. Militzer)

Markgröningen Unterriexingen (Lkr. Ludwigsburg)

Im Bereich der neolithischen Grabungsfläche im Gewann ‚Kirchhofweg‘ von 1996 wurden durch Dr. Th. Prinzing zwischen 1996 und 1998 weitere Befunde dokumentiert und Funde aufgefunden. 2011 wurden dem LAD mehrere verzierte Rand- und Wandscherben, u. a. mit Ösen, zwei Kratzer, ein Rückenmesser (?), zwei Knochenartefakte und das Stück eines Steinbeils der Schussenrieder Kultur übergeben.

TK 7020 – Verbleib: ALM Rastatt
Th. Prinzing (V. Militzer)

Mundelsheim (Lkr. Ludwigsburg)

Siehe S. 460, Fdst. 1 (Römische Zeit).

Münchingen siehe Korntal-Münchingen (Lkr. Ludwigsburg)

Oberriexingen (Lkr. Ludwigsburg)

Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlungsfläche in der Flur ‚Pfannenstiel‘ las P. Essig im Dezember 2002 einige Abschlüge, Klingen, eine verzierte Randscherbe, eine Sandsteinkugel sowie drei unterschiedlich große, z.T. abgeschliffene eisenhaltige Gesteinsbröckchen auf. Vgl. Fundber. Baden-Württemberg 26, 2002, 101.

TK 7020 – Verbleib: ALM Rastatt
P. Essig (V. Militzer)

Ochsenburg siehe Zaberfeld (Lkr. Heilbronn)

Oeffingen siehe Fellbach (Rems-Murr-Kreis)

Ostfildern Scharnhausen (Lkr. Esslingen)

Im Mai 2011 konnte M. Hoch im Gewann ‚Anwand‘ das Fragment eines neolithischen Steinbeils bergen.

TK 7321 – Verbleib: ALM Rastatt
M. Hoch (V. Militzer)

Pleidelsheim (Lkr. Ludwigsburg)

Im März 2001 las Dr. Th. Prinzing gegenüber der Bachgartenstraße 87 eine bandkeramische Randscherbe mit Strich- und Stichverzierung auf.

TK 7021 – Verbleib: ALM Rastatt
Th. Prinzing (V. Militzer)

Remseck am Neckar Aldingen (Lkr. Ludwigsburg)

2011 wurden dem LAD einige Lesefunde von Dr. Th. Prinzing übergeben, die von einigen Gewannen der Markung Remseck-Aldingen kommen.

1 Vom Gewann ‚Wolfsbühl‘ stammen eine Silexpeilspitze und zwei bandkeramische, verzierte Scherben; des Weiteren ein Knochenfragment mit Sägespuren, drei bandkeramische Schnurösen, verschiedene neolithische verzierte Keramikfragmente und drei Silices (Kratzer, Klinge, Stichel [?]).

2 Vom Gewann ‚Lange zwanzig Morgen‘ stammen aus dem Neolithikum ein Steinbeilfragment (ca. 4cm lang, 3cm breit), aus der Latènezeit Graphittonkeramik sowie die Hälfte einer dunkelblauen Glasperle und aus unbekannter Zeit ein Bronzeobjekt.

3 Vom Gewann ‚Bei den Stämmen‘ stammen aus dem Neolithikum eventuell eine kleine Kalksteinperle und das Bruchstück einer kleinen Hammeraxt, aus der Urnenfelder- oder Römerzeit verschiedene Bronzeobjekte (Nadeln, Messerspitze, Tülle, Blech), aus der Römerzeit Terra sigillata, das Mündungs- und Henkelteil eines Vorratsgefäßes, die Mün-

dung einer Glasflasche, eine beinerne Näh-nadel, eine hellblaue und dunkelblaue Perle, Bleischlacke, Eisenobjekte (Gewicht, Nägel, Griffstück, Haken), ein Hypokaustpfeiler mit Tierpfotenabdruck und ein Hohlziegelfragment.

4 Vom Gewann ‚Weglänge‘ stammen aus dem Neolithikum Silices (Kratzer, Klinge, Stichel), ein Steinbeilfragment aus Amphibolit (6,1 cm lang), zwei Bruchstücke von Steinbeilen mit Bohrung, ein Knochenggerät und bandkeramische Scherben sowie solche der Rössener Kultur und aus der Hinkelsteinkultur ein Keramikfragment; aus dem Neolithikum oder der Bronzezeit eine Randscherbe mit Fingertupfen; aus der Römerzeit ein Spielstein aus einer Tonscherbe. Als allgemein vorgeschichtlich anzusprechen ist eine allseits gesägte und gekrümmte Knochenplatte.

TK 7121 – Verbleib: ALM Rastatt
Th. Prinzing (V. Militzer)

5 Siehe S. 431, Fdst. 1 (Bronzezeit).

Rettersburg siehe Berglen (Rems-Murr-Kreis)

Riesbürg Goldburghausen (Ostalbkreis)

1 In dem von ihm bereits 1986 begangenen Gewann ‚Schellenäcker‘ fand J. Keßler u. a. in den Jahren 2010 und 2011 weitere neolithische Objekte. Zu diesen Funden zählten neben einigen verzierten Scherben auch verschiedene Silices: zahlreiche Kerne, Schaber, Bohrer, Stichel und eine retuschierte Klinge.

TK 7128 – Verbleib: Privatbesitz
J. Keßler (V. Militzer)

2 An der Ostkante des Goldbergs fand K. Stowasser 2010 eine vorgeschichtliche, verzierte Scherbe, die dem LAD 2011 durch J. Keßler gemeldet wurde.

TK 7128 – Verbleib: Privatbesitz
J. Keßler (V. Militzer)

3 Anfang 2012 wurden dem LAD von J. Keßler weitere neolithische Funde aus den Gewannen ‚Schellenäcker‘ und ‚Weilen‘ gemeldet, die er dort bereits 1992 und 1993 aufgelesen hatte. Das Fundspektrum besteht aus zahlreichen Silices, darunter viele Kerne und Abschlüge, Klängen, Schaber, Bohrer und Stichel sowie vier Scherben, von denen drei verziert waren.

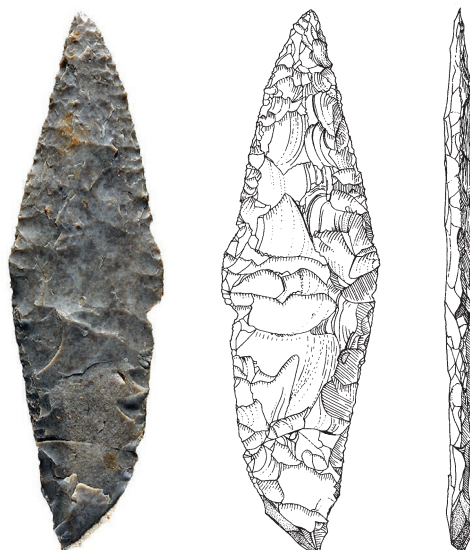
TK 7128 – Verbleib: Privatbesitz
J. Keßler (V. Militzer)

Rohrbach siehe Eppingen (Lkr. Heilbronn)

Röttingen siehe Lauchheim (Ostalbkreis)

Sachsenheim Großsachsenheim (Lkr. Ludwigsburg)

In der Flur ‚Krähwinkel‘ wurde am 27.12.1994 von M. Neudert bei einer Treibjagd eine Steinaxt gefunden und von K. Heidinger an das



11 Sontheim an der Brenz
‚Hintere Reute‘. Dolch
aus Plattensilex.
M. 1 : 2.

LAD weitergeleitet (Taf. 4C). Die symmetrische Axt mit leicht versetztem Schaftloch besteht aus grüngrauem Felsgestein und weist kleinere Beschädigungen durch den Pflug auf.
TK 7020 – Verbleib: Stadtmuseum Sachsenheim
M. Neudert/K. Heidinger (G. Balle)

Scharnhhausen siehe Ostfildern (Lkr. Esslingen)

Schwieberdingen (Lkr. Ludwigsburg)

1 Im Bereich des Gewannes ‚Katzenloch‘, las W. Schmidt bei einer Begehung am 16.01.2007 auf der Parz. 547 neolithische Scherben, darunter einige mit bandkeramischer Verzierung, einen Hüttenlehmbröckchen sowie ein kleines Glasfragment auf.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

2 Bei mehreren Begehungen des neolithischen Siedlungsareals in den Gewannen ‚Katzenloch‘ und ‚Münchinger Tal‘ konnte W. Schmidt, Ditzingen, in den Jahren 2002 und 2003 123 neolithische Tonscherben, drei Silices und drei Hüttenlehmbröckchen auflesen.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

3 Bei mehreren Begehungen in den Jahren 2002 und 2003 im Gewann ‚Münchinger Tal‘ las W. Schmidt 45 neolithische Scherben, das Fragment eines Steingerätes sowie ein kleines Sandsteingeröll auf.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
W. Schmidt (V. Militzer)

4 Siehe S. 461, Fdst. 2 (Römische Zeit).

Sontheim an der Brenz (Lkr. Heidenheim)

Bei Feldarbeiten auf einem Acker im Gewann ‚Hintere Reute‘, nordöstlich von Sontheim, konnte E. Fetzer im Sommer 2010 einen spätneolithischen Plattensilexdolch bergen (Abb. 11). Gefertigt war der Dolch aus grauem

Plattenhornstein, der aus dem bayrischen Altmühlal, wahrscheinlich aus der Gegend um Baiersdorf, Lkr. Kelheim, stammt. Das auf einer Seite eher rhombisch, auf der gegenüberliegenden Seite eher elliptisch gearbeitete Stück ist bifazial flächenretuschiert und besitzt ebenfalls eine rund um die Schneidekante laufende Retusche. Der Dolch ist 14,2 cm lang, 4,08 cm breit, 0,79 cm dick und weist einen elliptischen Querschnitt auf. Die Spitze der Klinge mit 2 cm langem, weißem Kortextrest ist abgebrochen.

Ein solcher bifazial flächenretuschierter Silexdolch von dieser Größe und Qualität ist v. a. nördlich der Alb sehr selten.

TK 7427 – Verbleib: Privatbesitz
E. Fetzner (V. Militzer)

Stuttgart Bad Cannstatt (Stadtkr. Stuttgart)

Die 1938 in den Fundberichten Schwaben N.F. 9, 1938, 20 genannte Wohngrube mit Bestattung im Gewann ‚Schneckenberg‘ lag damals im Bereich der Markung Cannstatt-Hofen. Nach neu gezogener Grenzlinie zwischen den beiden Teilorten Bad Cannstatt, Hofen und Steinhaldenfeld, befindet sich die Fundstelle heute im Bereich des Steinhaldenfeldes.

TK 7121
V. Militzer

Stuttgart Weilimdorf (Stadtkr. Stuttgart)

Bei einer Begehung des Gewanns ‚Hausen‘ am 7.2.2004, im Bereich der neolithischen Fundstelle und der mittelalterlichen Siedlung, las W. Schmidt auf den Parzellen 6466–6470 vier neolithische und eine frühneuzeitliche Scherbe auf.

Bereits am 6.2.2000 wurde Schmidt auf den Parzellen 6466–6477 fündig und las 13 neolithische und fünf mittelalterliche Scherben sowie zwei Silices auf.

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt/Privatbesitz
W. Schmidt (V. Militzer)

Untereisesheim (Lkr. Heilbronn)

Siehe S. 446 (Urnenfelderzeit).

Unterriexingen siehe Markgröningen (Lkr. Ludwigsburg)

Unterschneidheim Unterwilflingen (Ostalb-kreis)

Bei mehreren Begehungen der Gewanne ‚Stollen‘ und ‚Unterhof‘, Parz. 443/2–445, in den Jahren 2010 und 2011 las J. Keßler verschiedene mittelneolithische Funde auf: Neben Keramikfragmenten, z. T. mit Verzierung, auch Hüttenlehm und Silices, darunter ein Kern, Stichel, eine Klinge, Abschlüge sowie zwei oder drei Pfeilspitzen und ein Steinbeilfragment. Hervorzuheben ist eine kleine blaue Glasperle. Aus der Neuzeit stammt ein Metallknopf.

TK 7028 – Verbleib: Privatbesitz
J. Keßler (V. Militzer)

Unterwilflingen siehe Unterschneidheim (Ostalbkreis)

Weilimdorf siehe Stuttgart (Stadtkr. Stuttgart)

Weinstadt Endersbach (Rems-Murr-Kreis)

Beim Neubau des Industriegebietes im Gewann ‚Heerberg‘ las Th. Prinzing im Juli 1997 eine verzierte Randscherbe der jüngeren Bandkeramik auf.

TK 7122 – Verbleib: ALM Rastatt
Th. Prinzing (V. Militzer)

Wintersweiler siehe Efringen-Kirchen (Lkr. Lörrach)

Zaberfeld Ochsenburg (Lkr. Heilbronn)

Bei einer Begehung des Gewanns ‚Riesenäcker‘ wurde von U. Peter eine neolithische Pfeilspitze aufgelesen.

TK 6919 – Verbleib: Privatbesitz
U. Peter/M. Hees (V. Militzer)